

1978

2008

30 JAHRE MEDIENWERKSTATT WIEN



03 1978 - 2008

30 JAHRE MEDIENWERKSTATT WIEN

PROGRAMM, PRESSEBERICHTE, FOTOS - EINE AUSWAHL

30 VERLEIH/VERTRIEB/INTERNATIONALES

- EINE AUSWAHL

37 ABOUT US

40 CREDITS

1978
2008

IMVERGLEICH

30 JAHRE MEDIENWERKSTATT WIEN

Ein 30-jähriges Bestehen gibt Anlass zu einem Überblick. 30 Jahre Videoproduktion im Spannungsfeld zwischen Medienkritik, politischer Agitation, künstlerischem Experiment und dokumentarischer Forschung. Das Motto dieses 30-Jahr-Jubiläums der MEDIENWERKSTATT WIEN war „**Das Austauschprinzip**“, das sich in zahlreichen Programmen und Kooperationen im In- und Ausland manifestierte.

21 02 2008

30 Jahre Medienwerkstatt Wien - Programm 1 1978-1980

Videoprogramm - Moderation: Manfred Neuwirth

01 - 06 04 2008

Diagonale - Mission Statement I/II - 30 Jahre Medienwerkstatt Wien

Anmerkungen zur Zukunft des Audiovisuellen - Manfred Neuwirth

17 04 - 11 05 2008

Digital media 1.0 - La Nau Valencia

Screeningprogramm/Gespräche - Eva Brunner-Szabo

22 04 2008

medienWERKSTATTGESPRÄCHE

Thema: AV-Performance - Tina Frank/Lia

25 - 27 04 2008

Gleiche Höhe

schweiz/österreichisches Kunstprojekt

13 05 2008 - 18 11 2008

Standard Kooperation

30 stills aus 30 Jahren

23 05 2008

medienWERKSTATTGESPRÄCHE

Thema: Musik/Video - Dietmar Offenhuber/Michaela Schwentner

06 06 06 - 06 07 2008

space shuttle 1.0 Künstlerhaus Dortmund

Ausstellung - Medienwerkstatt Wien/Fotogalerie Wien/masc foundation

22 11 2008

medienWERKSTATTGESPRÄCHE

Thema: Komposition - Bernhard Lang/Winfried Ritsch

14 12 2008

Oktoskop 30 Jahre Medienwerkstatt Wien

Programm 1 1978-1990

21 12 2008

Oktoskop 30 Jahre Medienwerkstatt Wien

Programm 2 1991-2007

DAS AUSTAUSCHPRINZIP JAHRESSCHWERPUNKT

4

30 JAHRE MEDIENWERKSTATT WIEN
PROGRAMM 1 1978 - 1980

1978



Profil, 18.2.2008

Video-Festival 30 Jahre Medienwerkstatt

Ab 21.2., Neubaugasse 40A, 1070 Wien
www.medienwerkstatt-wien.at

Ohne die liebevolle und unermüdliche Arbeit der Wiener Medienwerkstatt würden viele historisch-wertvolle, widerständige Laufbilder einfach verschwinden. Aus Anlass ihres 30-jährigen Bestehens zeigt die Medienwerkstatt nun einige Video-Highlights: 1978 wurden Menschen auf der Straße gefragt: „Was halten Sie von Gebrauchsfilmen statt Traumkino?“, 1979 dokumentierte man die Besetzung der Pharuschelle von Jugendlichen, und 1980 las Helmut Qualtinger einen Text zur Slowenenfrage.

1978

2008

30 Jahre
Medienwerkstatt
Wien

Ein 30-jähriges Bestehen gibt Anlass zu einem Überblick. 30 Jahre Video-Produktion im Spannungsfeld zwischen Medienkritik, politischer Agitation, künstlerischem Experiment und dokumentarischer Forschung. In vier Veranstaltungsblocken – zwei davon als Video-Marathon – zeigen wir ein Programm mit ausgewählten Videos aus jedem Medienwerkstattsjahr.

Programm 1

Videos aus den Jahren 1978-1980

Donnerstag, 21. Februar 2008, 20 Uhr

Medienwerkstatt Wien, Neubaugasse 40a, 1070 Wien

Moderation: **Manfred Neuwirth**

PRESSE

- 1 Falter
7/08
- 2 Profil
18.2.2008
- 3 DerStandard
21.2.2008
- 4 Ö1 Kulturjournal
21.2.2008
Medienwerkstatt Wien feiert 30.
Geburtstag von Claudia Gschweidl

Falter 7/08

APROPOS FILM

30 Jahre Medienwerkstatt Wien – Programm 1 (Videos aus den Jahren 1978-1980) (D 1978-1980) R: Medienwerkstatt. Der von Manfred Neuwirth moderierte Abend bringt ein Wiedersehen mit Produktionen der Medienwerkstatt der frühen Jahre: „Gebrauchsfilm statt Traumkino“ – eine Straßenbefragung durch Aktivistinnen der Videogruppe Publistik (seinerzeit eine Gründungsinitiative der Medienwerkstatt Wien); „Besetzung der „Phorushalle““ – ein Zeitdokument über die Anfänge der Jugendbewegung in Wien; sowie der Klassiker „Qualtinger liest Texte zur Slowenenfrage“ – entstanden 1980 als Beitrag zur Oktoberarena in Klagenfurt, einer Gegenveranstaltung zum offiziellen Gedenken an die Volksabstimmung anno 1920. – Pflichttermin der Woche! Medienwerkstatt Do 20

DerStandard, 21.2.2008

WIEN
Medienwerkstatt
Eröffnung heute, 20.00
30 Jahre Medienwerkstatt

Mit der Präsentation von Videoproduktionen aus den Jahren 1978-2008 feiert die Medienwerkstatt ihr 30-jähriges Bestehen. Heute wird der vierteilige Veranstaltungsblock mit den Videos „Gebrauchsfilm statt Traumkino“, „Phorushalle“ und „Qualtinger liest Texte zur Slowenenfrage“ eröffnet. (cb)
www.medienwerkstatt-wien.at



FILM
Medienwerkstatt, 20.00
Videoprogramm

Die Medienwerkstatt feiert ihr dreißigjähriges Bestehen und zeigt her, was in dieser Zeit an Laufbildern entstanden ist; Das erste Programm zeigt Videos von 1978-80, die das Potenzial und die Nutzung des (neuen) Mediums zu Kritik und gesellschaftspolitischer Intervention veranschaulichen. Moderation: Manfred Neuwirth. (irr)
www.medienwerkstatt-wien.at



Mission Statement

30 Jahre Medienwerkstatt Wien - Anmerkungen zur Zukunft des AUDIOVISUELLEN
von Manfred Neuwirth

DIAGONALE 2008

Anlässlich des Jubiläums 30 Jahre Medienwerkstatt Wien möchte ich einige persönliche Anmerkungen zur Zukunft des AUDIOVISUELLEN vorstellen.

Ein Medienlabor, ein Künstlerkollektiv, ein Archiv, eine Filmproduktion, ein Veranstaltungszentrum, ein Videoverleih, ein Workshopzentrum wird 30 Jahre alt. Eine Rückschau auf Geleistetes interessiert mich eigentlich wenig. Eine Vorschau basierend auf Erfahrungen, Momentaufnahmen und audiovisuellen Ergebnissen aus der eigenen Geschichte finde ich da schon viel interessanter.

1982 antwortet Michelangelo Antonioni auf die ihm gestellte Frage über die Zukunft des Kinos folgendermaßen: "Tatsächlich müssen wir versuchen, uns anzupassen, an die Erfordernisse des Kinos von morgen. Wir alle wissen, es gibt neue Formen, die Realität darzustellen. Es gibt neue technische Mittel. Ich meine, es gibt das Magnetband, das den Film ersetzen wird, der sich als unzulänglich erwiesen hat für die Erfordernisse des heutigen Kinos. Mit den neuen Technologien wie dem elektronischen System und wer weiß mit weiteren Entdeckungen, wird das Problem der Unterhaltung für immer größere Publikumsmassen gelöst werden. Wir hängen am Film, weil er uns so viele Möglichkeiten gab, das auszudrücken, was wir fühlten und sagen wollten. Aber vermutlich wird mit der Aneignung all der neuen elektronischen Möglichkeiten dieses Gefühl schwinden. Tatsächlich gibt es immer eine Diskrepanz zwischen der Mentalität von heute und der von morgen, die wir noch nicht voraussehen. Es ist sehr schwierig, etwas über die Zukunft des Kinos zu sagen. Mit dem großen Bildschirm und dem hochauflösenden Magnetband haben wir das Kino zuhause und brauchen vermutlich keine Kinosäle mehr. Alle heutigen Strukturen werden verschwinden, das braucht Zeit. Aber wahrscheinlich werden sich all diese Veränderungen vollziehen, und wir werden nichts dagegen tun können. Uns bleibt nur uns anzupassen. Ich habe das Gefühl, dass es nicht so schwierig sein wird, uns in neue Menschen zu verwandeln, die fähiger sind sich auf alles Neue einzustellen."

Antonionis Ausführungen, die sich im historischen Kontext vor allem auf die rasante Entwicklung im Bereich des Fernsehens beziehen, gelten wohl heute in einem noch viel weiterem Ausmaß, beinhalten aber all die Aspekte, die für mich von großer Bedeutung für die Weiterentwicklung des AUDIOVISUELLEN sind.

Film - Video - Digitales

Unabhängiges, künstlerisches und politisches Video stand zu Beginn der Arbeit der Medienwerkstatt Wien im Mittelpunkt. Abgrenzung zu herkömmlichen Filmproduktionsformen (Hierarchie, Spezialistentum) waren genauso Zielsetzung wie die Einbeziehung des "Amateurs" in die Videoarbeit. Waren wir ab etwa 1980 mit unseren Videos auf Filmfestivals unterwegs, so wurden unsere Arbeiten sehr oft als Provokation empfunden, zwar inhaltlich in neue Bereiche vordringend aber natürlich als eine Art von Bedrohung für "etabliertes" Filmschaffen.

Zur selben Zeit propagierte Francis Ford Coppola - basierend auf den Erfahrungen mit seiner Wahnsinnsproduktion "Apocalypse Now" - ein Gegenmodell zum Studiokino: das "electronic cinema" sollte als eine Vision gegen die Macht der Produktionsstudios und für ein "unabhängiges" Filmschaffen stehen. Eine Idee, die sich im Spielfilm aber erst mit einem Timewarp von 20 Jahren in die Realität eingearbeitet hat. Speziell im Dokumentarfilmbereich entstanden ab Ende der siebziger Jahre basierend auf der "neuen" Technologie Video innovative Arbeiten, mit der Zeit lösten sich auch die Widersprüche zwischen Film- und Videospezifik auf, dazu kamen auch immer öfters genreübergreifende Arbeitsweisen. Durch "neue" soziale und politische Bewegungen veränderten sich gesellschaftliche Prozesse, die Rolle der Medien selbst wurde immer mehr hinterfragt, Filmemachen wurde - basierend auf historischen Erfahrungen - wieder verstärkt zur politischen Praxis. Ins heutige "digitale" Kino sind all diese Freiheiten und Möglichkeiten eingeschrieben und stehen zur freien Disposition.

Kino - Fernsehen - Netz

Etwa zwanzig Jahre seit der Präsentation der ersten HD-Femsehsysteme hat es gedauert, bis das Heimkino zur Realität wurde. Ich kann heute zuhause die Medienprodukte in gleicher Qualität sehen wie im Kino. Dazu kommt noch die Verfügbarkeit über viele Kanäle und Netze. Das Stichwort Medienkonvergenz geistert durch viele Artikel. In absehbarer



Paranormal, Gerda Lampalzer, Manfred Oppermann, 1997



Tibet Revisited, Manfred Neuwirth, 2005



Homage to Kurt Kren II, Eva Brunner-Szobo, 2001



Interstate, Dariusz Kowalski, 2006

Zeit werden Filme gleichzeitig im Kino, auf DVDs und im Video-on-demand "freigeschaltet" werden. Man kann vielleicht versuchen im Vergleich mit dem Musikbusiness Tendenzen für das AUDIOVISUELLE der Zukunft zu sehen: große ökonomische Umbrüche im etablierten Filmgeschäft, aber auch Chancen für Independent Labels, für Internetplattformen mit Zugang für jedermann - sei es als Produzent, sei es als Konsument. Ich genieße diese Vielfalt, ich kann wunderbar AUDIOVISUELL recherchieren, ich suche und finde Raritäten, ich sitze im Heimkino vor Kunst und Trash, ich spiele in 3-D, ich schaue und höre mir die von mir selbst gedrehten Bilder und Töne an.

Form - Inhalt - Magie

Der Magnum-Fotograf Elliot Erwitt antwortet auf die Frage, was ein gutes Foto ausmacht: Form - Inhalt - Magie. Ich würde diese Antwort - bezogen auf ein gutes, zeitgemäßes AUDIOVISUELLES Produkt - noch um einen Punkt erweitern: die Reflexion über Bilder und Töne. Die neuen Möglichkeiten in der Produktion lösen den Film immer mehr von der fotografischen Realität und geben den Künstlern im digitalen Raum malerische Mittel in die Hand. Neue Erzählweisen werden möglich und durchziehen die großen kommerziellen Produktionen ebenso wie künstlerische und experimentelle Arbeiten. Das AUDIOVISUELLE dringt immer mehr in unsere Lebenserfahrungen ein und wird daher auch immer mehr zur (Selbst)Referenz für die mediale Produktion. Riesige Mengen von Bildern und Tönen liegen für den schnellen Zugriff vor, können analysiert, bearbeitet und kombiniert werden. Der audiovisuellen Künstler steht daher auch unter hohen Anforderungen, sich innerhalb dieser unerschöpflichen Möglichkeiten durch den Bild- und Zeitraum zu navigieren, seine eigene Position zu entwickeln und in das AUDIOVISUELLE umzusetzen.

Aufmerksamkeit - Orientierung - Publikum

Für mich spielen sich in der heutigen Zeit die wirklich dramatischen Umbrüche in den Rezeptionsgewohnheiten und der Aufnahmefähigkeit gegenüber dem AUDIOVISUELLEN ab. Forschungen belegen, dass die Aufmerksamkeitspanne durch den Zeitlauf der Werbeeinschaltungen auf eine Länge von etwa 12 Minuten geprägt ist. Die Schnittrhythmen sind schneller geworden, das Zappen führt zur Konzentration auf Attraktion, komplexere Dramaturgien überfordern viele - vor allem jüngere Zuseher. Sicher verändern auch die interaktiven Möglichkeiten der digitalen Spiele die Rezeptionsgewohnheiten. Andererseits war es noch nie so einfach, selbst AUDIOVISUELL zu gestalten, selbst sein eigenes Video herzustellen und zu verbreiten. Eine wichtige Aufgabe für den Medienkünstler der Zukunft scheint mir daher auch darin zu liegen, mediale Kompetenz zu vermitteln, sich der Auseinandersetzung mit dem Publikum zu stellen und so auch seine Arbeit zu reflektieren.

DIGITAL MEDIA 1.0 VALENCIA / SPANIEN

JORNADAS Viernes 18 de abril de 2008 y sábado 19 de abril de 2008
[convalidables por un crédito de libre configuración por la U.P.V. Facultad de Bellas Artes de Valencia]



Mesa 2. Viernes 18 Abril. Mañana. 12:15 a 13:45 h.

Blogging, Podcasting, Vlogging. "Do it yourself": modelo doméstico vs modelo institucional. Modelos comunicacionales y de distribución de la sociedad digital contemporánea.

Comunicadores / Coordinadores de los debates:

Eva Brunner Szabo. Medienwerkstatt Wien, Austria.

Salomé Cuesta. Artista visual. Profesora y miembro del Laboratorio de Luz de la Facultad Bellas Artes de Valencia. España.

Gillian McIver. Miembro de Luna Nera. Londres. Reino Unido.





30 JAHRE MEDIENWERKSTATT WIEN

9

DIGITAL MEDIA 1.0

INAUGURACIÓN JUEVES 17 DE ABRIL A LAS 20H EN
"LA NAU"

Calle Universidad, 2. Valencia
del 17 de abril al 11 de mayo de 2008
[+ info www.digitalmediavalencia.com]

Digital Media se plantea desde diferentes núcleos o nodos: la intervención en los diferentes espacios de la sede de la antigua Universitat de València, conciertos de música electroacústica, performances multimedia, ciclos de vídeo, laboratorios de sonido, jornadas-debate y la Web-site www.digitalmediavalencia.com creada específicamente para este evento y que nace con la intención de ser un portal de referencia internacional de arte y nuevas tecnologías. Un portal que perdurará más allá de este evento y que irá evolucionando y creciendo mediante la colaboración de numerosos centros de creación de arte digital, teóricos y artistas.

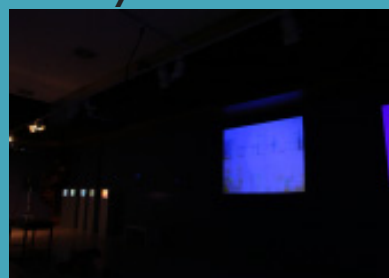
DIGITAL MEDIA 1.0 es un reflejo del escenario artístico y tecnológico actual en el que participan artistas de la más variada procedencia, de Nueva York a Tokio, de Sídney a Helsinki, de Rio de Janeiro a Mosá, México, Melbourne, Valencia, Barcelona, Roma, Berlín, Nueva Delhi, Londres, Buenos Aires, Ámsterdam y otras muchas ciudades.

Intervendrán con sus propuestas artísticas más de un centenar de creadores de primer orden como Peter Bosch y Simone Simons, Carlo Bernardini, Monique Bastiaans, Kenji Endo, Federico Campanale, Valentina Serrati, Filippos Tsissopoulos, Andrew Burrell, Ima Pió, Ivo Rovira, Alessandro lo Mónaco, Michael Najjar, Shankar Barua, Lovebytes, Sara Malinarich, Stephana Schmidt, Springer-Parker, Roi Vaara, Son Panic, Tjader-Knight, Best-Puustinen, Hannu Karjalainen, Adel Abidin, Heta Kuchka, Jaana Kokko, Prietta Brander, Carlos Llavata, Daniel González, Bernardo Rivavelarde, Beatriz Sanchez, Antonio Montesinos, Robert Morgan, John Baugh, Xavier Monsaltvaje, Zev Robinson, Graciela Taquini, Ben Foot, Pablo Irrgang, Roberto Xponja, Anahí Caceres, Cristina Ghetti, Ivan Marino, Andrea Nacach, Gustavo Caprín, Michael Aschauer, Dan Mikesell, Dario Laretto, Enriqueta Rocher, Ima Pió, Eva Brunner Szabo, Corporación Bacilo, Montse Albero y Joseba Franco, Pietro Mancini, Maria Gracia Donoso, Nacho Ruiz, Olga Lianina, Alina Gutkina, Arsenij Zhiliaev, entre otros [+info web].

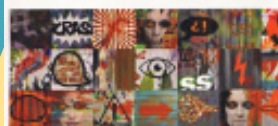
CICLO DE VIDEO ARTE
AULA MAGNA DE LA NAU

PROGRAMM MEDIENWERKSTATT
WIEN

Memory & Media



Tagata, Gerald Harringer, 1992
Grüß Gott Österreich, Bernadette
Huber, 2000
Die Wehrmacht. Der graue Star,
Maschek, 2001
Die Zeit junger Mann hat uns beiden
eine Lektion erteilt, Robert Woelfl/
Klaus Schuster, 1988
War Requiem. Liebe & Anarchie III,
Eva Brunner-Szabo, 1994,
Balkan Syndrom, Manfred Neuwirth,
2002
The seen wall of lost Eden, Anna
Mitterer
Ortem, Dariusz Kowalkski, 2004,
Bluthochdruckerei, Gerda Lampalzer,
2003
One shot, Martin Krenn, 2007
Flown, Heike Nösslböck, 2006
Prelude, Annja Krautgasser, 2007



Digital Media

Lo NAU (Universidad de Valencia)
Exposición Colección
Inauguración el 17 de Abril

Digital Media no es una exposición al uso. Está concebida como intervención. Los espacios del Centro Cultural de la Universidad de Valencia, La Nau, declararán como escenario global, artístico, tecnológico e interactivos para mostrar instalaciones multimedia, imagen digital, video arte, el net-art, performances de música electroacústica y experimental, vídeo y performances multimedia entre otras disciplinas. Todos tienen en común la implicación del espectador con las nuevas tecnologías y todas expresan el potencial que supone los nuevos medios para la creación. La capacidad de interactuar de manera explícita con el espectador a través de los procesos interactivos es otro de los ejes fundamentales del concepto expositivo de Digital Media. En un proyecto cuya intención está enfocada en la heterogeneidad de visiones sobre una realidad tan contemporánea no faltará la asociación académica o través de conferencias abiertas al público y así la que participarán los artistas.

museomonia abril 08

medienWERKSTATTGESPRÄCHE 01/08

Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Veranstaltungsreihe **medienWERKSTATTGESPRÄCHE** geben MedienkünstlerInnen Einblicke in aktuelle, noch nicht veröffentlichte Projekte. Pro Abend werden jeweils zwei Positionen thematisch zueinander in Beziehung gesetzt. Es sind KünstlerInnen geladen (Kuratoren: Norbert Pfaffenbichler, Dariusz Kowalski), die intermedial an den Schnittstellen unterschiedlicher Disziplinen arbeiten. Der Medientheoretiker Marc Ries führt in das jeweilige Thema ein und leitet ein Publikumsgespräch zwischen, gegen und mit den Positionen.

Dienstag 22. April 2008, 20 Uhr

Thema: AV-Performance

TINA FRANK / LIA

thematische Begleitung: MARC RIES



Der Taschen Verlag listete Tina Frank in seinem Buch "Graphic Design for the 21st Century" unter die "top 100 graphic designers worldwide".

Tina Frank

Medienkünstlerin, Designerin, lebt und arbeitet in Wien.

1992 Diplom am Kolleg für Grafik-Design Leyserstraße; Arbeit bei Metadesign in Berlin.

Seit 1995 selbständig tätig als Designerin und Künstlerin.

1995-2003: Mitbegründerin & Art Direktion von "U.R.L. Agentur für Informationsdesign";

1997-2000: Multimedia-Formation "skot";

2003-2007: Mitbegründerin des Designbüro "designbyfrank.scheikl".

www.frank.at

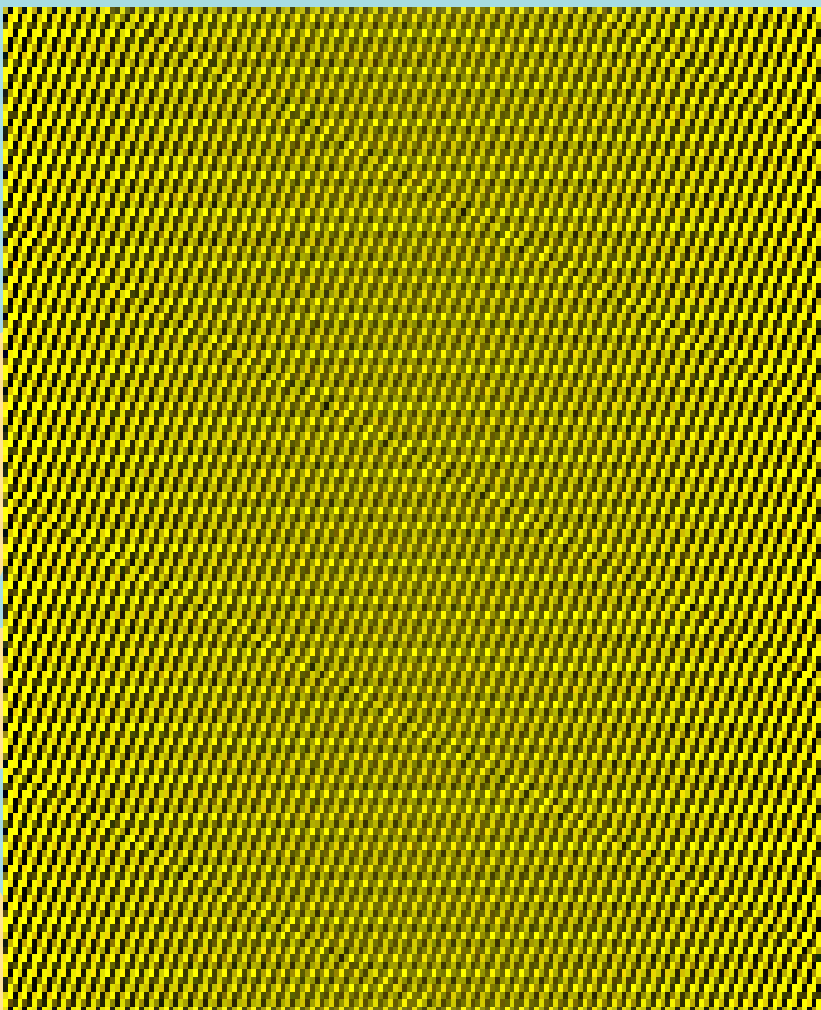
Auftritte und

Ausstellungsbeteiligungen:

Ars Electronica, Linz; Centre Pompidou, Paris; ICC, Tokyo.

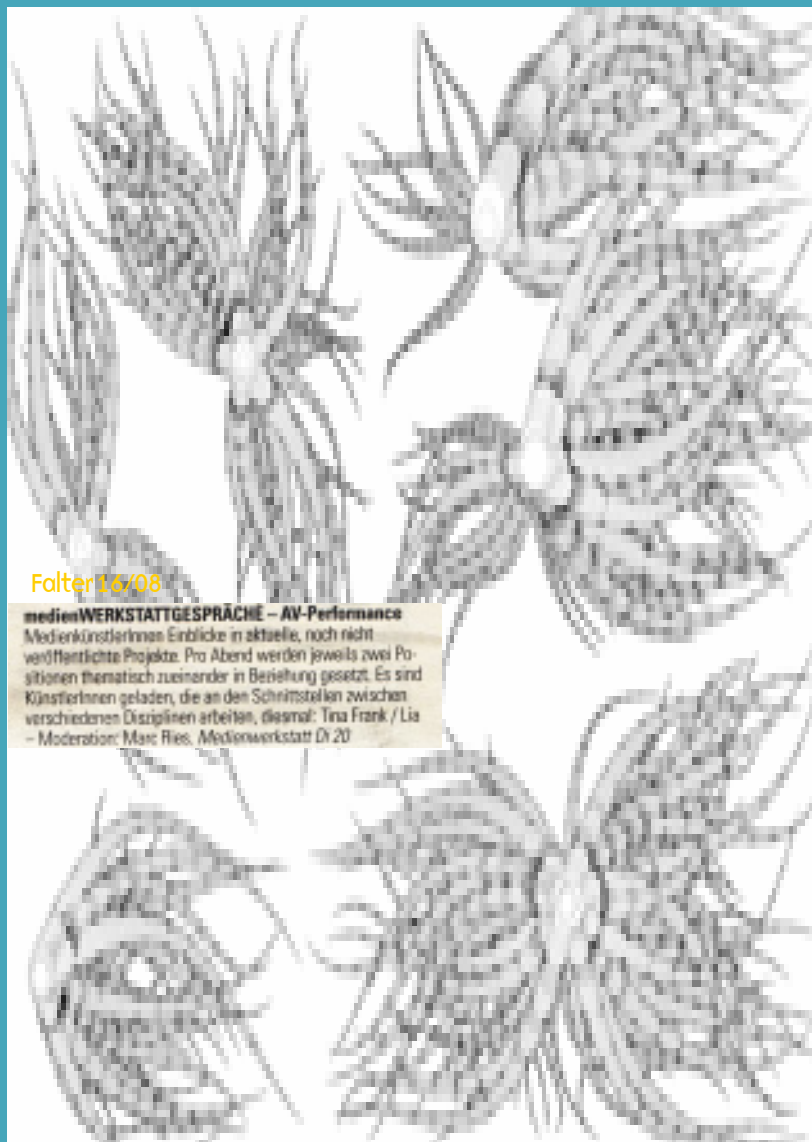
2003 widmete das New Media Centre des ICA (Institute of Contemporary Arts London) der Arbeit "Kidds Fuzz" eine Einzelausstellung.

2006 erhält das Video "chronomops" den ersten Preis beim Filmfestival Diagonale und im Dezember zeigt das international anerkannte Digitalfilmfestival Resfest eine umfassende Werkschau im Museumsquartier, Wien.



PRESSE – ANKÜNDIGUNGEN

- 1 Falter
16/08
- 2 ORF future zone
22.4.2008
- 3 puls4.com
22.2.2008
- 4 safari
22.2.2008



Falter 16/08

medienWERKSTATTGESPRÄCHE – AV-Performance
MedienKünstlerInnen Einblicke in aktuelle, noch nicht veröffentlichte Projekte. Pro Abend werden jeweils zwei Positionen thematisch zueinander in Beziehung gesetzt. Es sind KünstlerInnen geladen, die an den Schnittstellen zwischen verschiedenen Disziplinen arbeiten, diesmal: Tina Frank / Lia
– Moderation: Marc Ries, Medienwerkstatt DY20

Lia

Lia arbeitet seit 1995 im Bereich Digitale Kunst, nachdem sie in Graz am Musikgymnasium graduiert hat. In Wien lebend teilt sie ihre Zeit zwischen Visual Design, Web Art, Video und Realtime Visual Performances, offensichtlich unterschiedliche Aktivitäten, die sie dennoch durch ihre einzigartige Annäherung an Kreativität und Produktivität zu verbinden versteht. In den letzten Jahren war Lia auch als Gastlehrerin an unterschiedlichen Instituten wie z. B. der Fachhochschule Joanneum in Graz, der École Cantonale d'Art de Lausanne in der Schweiz oder an der Fine Arts University in Oslo tätig. www.strangeThingsHappen.org

Generative Compositions

Lia's Arbeiten sind seit über einer Dekade geprägt von einer sehr engen Verbindung von Visuellem zu Musik und umgekehrt. Ihr persönlicher Ansatz zum Programmieren generell, Zufallsgeneratoren, Fehlern und Beschränkungen im Code sowie ihre spezielle Art, Interaktivität in ihren Arbeiten zu implementieren, setzt sich auch in ihren jüngsten Arbeiten fort.

Lia wird im Gespräch mit Tina Frank auf die verschiedenen Ansätze zur Produktion von live generierten Visuals (auch "Live Cinema") sowie die Erstellung von audio-visuellen Videos bzw. weiterem visuellen Output anhand von Beispielen der aktuellsten Arbeiten eingehen. Die Verwendung unterschiedlicher Programme, die Entwicklungsprozesse sowie die Gedankengänge und Ideen dahinter sollen vorgestellt werden.

GLEICHE HÖHE - parcours

Fr 25.4. - So 27.4.2008
Ausstellungen und Performances

WOLKE 7 Raum 1 und 2, to be continued, Medienwerkstatt, Atelier Pfarrgasse, Kunsthalle Exnergasse, (alle Fr 17h-21h, Sa 13h-19h, So 13h-19h) Schikaneder (Fr, Sa, 18h-22h, So 18h-21h), fluc (ab 18h und Außeninstallation) Außenraum des Künstlerhaus Wien und weitere öffentliche Orte

parcours führt entlang einer Reihe von neun Kunsträumen und Institutionen durch Wien.

Dort präsentieren während eines Wochenendes gleichzeitig mindestens je ein/e Künstler/in aus Österreich und der Schweiz gemeinsam ihre Arbeiten und sind auch persönlich anwesend.

Weiters finden Performances im öffentlichen Raum statt.

Das Ausstellungskonzept basiert auf der Idee, Räume mit unterschiedlichem Charakter und inhaltlicher Ausrichtung für die Dauer des Projektes miteinander zu verknüpfen.



Eingeladen sind Künstler/innen aus Österreich und der Schweiz, mit Schwerpunkt auf interdisziplinären Kunstformen (Video, Sound, Performance, Installation, Intervention im öffentlichen Raum). KünstlerInnen, die Vernetzung als künstlerische Strategie verwenden und deshalb spartenübergreifende Kooperationen suchen.

Für ein professionelles Arbeiten ist Vernetzung auch in der Kunst unumgänglich, „gleiche höhe“ bietet einerseits eine Plattform für diesen Austausch, schlägt einen institutionellen Bogen und verknüpft zumindest temporär unterschiedliche Institutionen, und kann dadurch nicht zuletzt ein breites Publikum erreichen.

Sichtbar für ein Publikum wird dieser Austausch in Form von: Ausstellungen, Performance, Intervention im öffentlichen Raum, Konzert und einer Podiumsdiskussion.

Das Kunstprojekt „gleiche höhe“ startet in Wien und soll anschließend nach Zürich wandern.





30 JAHRE MEDIENWERKSTATT WIEN

13



tat ort (Alexandra Berlinger/Wolfgang Fiel), San Frantziski. El Mundo 2006/08, Videoinstallation



Lukas Bardill / Gabriela Gerber, Rosenblume 2008, Animation, 1:23, Videoinstallation

1978 30 JAHRE 2008 MEDIENWERKSTATT WIEN

DerStandard, 30.4.2008

KURZ GEMELDET

30-mal Medienwerkstatt im STANDARD

Wien – Ein Kollektiv künstlerisch und politisch motivierter Videokünstler, die mit anderen Dokumentationen, Laufbildessays und Experimenten Gegenbilder und -öffentlichkeiten herstellen; eine Produktionsstelle und ein Treffpunkt, an dem Theorie und Praxis des heimischen Videoschaffens diskutiert und weiterentwickelt werden; Schneiderraum, Archiv, Vertrieb: Die Medienwerkstatt Wien, 1978 gegründet, feiert heuer ihr 30-Jahr-Jubiläum. Wesentliche Künstlerinnen und Künstler wie etwa Gerda Lampalzer, Manfred Oppermann, Manfred Neuwirth oder Gustav Deutsch haben hier Heimstatt und produktives Umfeld gefunden. Die umfassende Video Edition Austria ist ebenso Beleg dafür wie nun eine ungewöhnliche Initiative in Kooperation mit dem STANDARD: Wöchentlich wird ab heute in diesem Blatt jeweils eins von 30 Stills aus 30 Jahren präsentiert. (red) **Siehe Seite 39**



1978
2008

30 Jahre
Medienwerkstatt
Wien

innovative
film
austria
if
DER STANDARD

1987 POINTS AND LINES Der Junge, der ich einmal war, hieß Angelo Amalgam und hatte eine Kappe auf, die einmal mir gehörte. Und der Junge, der ich einmal war, spielte viel im Erdgeschoß, von dem er vermutete, es müsse das Objekt einer ballistischen Untersuchung sein. Er experimentierte mit Cola und Mintzuckerln ebenso wie mit Sätzen wie „Das Glück ist eine Nymphomaniin“ oder „Germknödl san gern Knödl“. Und der Junge, der ich einmal war, hatte Angst, diese Sätze würden wie Ohrenschiefer in seinen Kopf kriechen und ihm das Gehirn aufessen. So blieb von dem Jungen, der ich einmal war, nur die Angst vor dem Satz, der Junge, der ich einmal war, hieß Angelo Amalgam ... *Franzobef*

Points and Lines, Konrad Holzer, Dietmar Schjerve, 1987

www.medienwerkstatt-wien.at



1978

2008

30 Jahre
Medienwerkstatt
Wien

innovative
film
austria
festival arts media

DER STANDARD

1994

WAR REQUIEM Ein Bild, das eine Leerstelle aufweist. Nicht im Hinblick auf seine Eindringlichkeit. Denn das Zermalmende des Krieges ist in ihm eingefangen. Der Militärstiefel beherrscht den Raum, abstrakt in seiner Größendimension, plastisch in seiner Farbigkeit. Das zivile Leben wird an den Horizont gedrängt, entstammt einer anderen Zeit und Wirklichkeit. Die Leerstelle ist nicht inhaltlicher Natur. Sie ist dem Medienwechsel geschuldet: vom bewegten Bild, den ein akustischer Furor begleitet, zum stillgestellten Bild, das schweigen muss. Aus der Totenmesse für den Krieg wird ein stummer Appell.

Elisabeth Bütner, Filmwissenschaftlerin

War Requiem, Loba & Anarchie II, Eva Brunner-Szabo, 1994

www.medienwerkstatt-wien.at



1978

2008

30 Jahre
Medienwerkstatt
Wien

innovative
film
austria
festival arts media

DER STANDARD

2007

BLUTHOCHDRUCKEREI
album.

du, ich, fliegenden schwalben gleich, ruhen im flug, uns überflügelnd, unter glas, im spiegel
aus fluss, arm und see. neu, reich, schauen wir, kreis laufende, trunken, bar allen drucks –
SO WEIT SO GUT HOFFENTLICH NICHT ZU HOCH

freigehalten 4.11.2008, ferdinand schmatz:

Bluthochdruckerei, Gerda Lampalzer, 2007

www.medienwerkstatt-wien.at

1978
2008

30 Jahre Medienwerkstatt Wien

atomexperten

innovative film austria **if**
federal arts board

DER STANDARD

1986 **EXPERTEN** Nach dem Unglücksfall von Tschernobyl überkam mich so etwas wie ein „heiliger“ Zorn. Zum Glück fanden sich in meinem Videoarchiv Aussagen von Pro-AKW-Experten, die ich nun mit großer Lust filmisch verarbeiten konnte. Von quer aufplatzenden Würsteln, von Gefahren, die physikalisch gar nicht möglich sind, von 5-fach „draufgehauter“ Dosis und den dadurch eventuell zwei zusätzlichen Krebstoten war die Rede. Das fertige Video: die Rache aus dem Archiv, die Lächerlichkeit von Experten und ein befreiender Akt für mich.

Manfred Neuwirth, Regisseur

Experten, Manfred Neuwirth, 1986 www.medienwerkstatt-wien.at

1978
2008

30 Jahre Medienwerkstatt Wien

innovative film austria **if**
federal arts board

DER STANDARD

2006 **INTERSTATE** Das Video zeigt ein stetes Erscheinen und Verschwinden von Fahrzeugen auf Interstate-Highways in einer Wüstenlandschaft. Eine jede als Kontinuum wahrgenommene Bewegung eines Objekts ist zum eigentlichen ein Diskontinuum aus Momentaufnahmen, die erst in ihrer synthetischen Bearbeitung als Fluss erscheinen, ob als Ergebnis unseres „Inneren Kinematographen“ (Bergson), oder als Resultat all jener Apparate – Motoren wie Kinematographen und Prozessoren –, mit denen wir Bewegung herstellen. Wir leben stets im Takt von zwei Zuständen zugleich, von Schlag/Nichtschlag, Ein/Aus, Eins oder Null.

Marc Ries

Interstate, Darkuz Kowalski, 2006 www.medienwerkstatt-wien.at



1978

2008

30 Jahre
Medienwerkstatt
Wieninnovative
film
austria
if

DER STANDARD

1990

ZEITZEUGEN: FRITZ KLEINMANN – RÜCKKEHR UNERWÜNSCHT

„Über Nacht, im 38er Jahr, war unsere Kindheit beendet“, für Fritz Kleinmann und seine Spielkameraden vom Karmeliterplatz: Stigmatisierung, Diskriminierung, Verfolgung, Deportation nach Buchenwald, dann Auschwitz, Befreiung 1945 im KZ Gusen. Überleben, obwohl „als Jude dem Tod geweiht“, nicht zuletzt mit Hilfe der kommunistischen Häftlingsorganisation. Rückkehr nach Wien, in die Stadt der Verfolger. – Alpträume, aber: „Das Leben kannst nicht ausgrenzen!“ Erst spät können Überlebende beginnen, von ihren Schicksalen zu erzählen, als kulturelles Erbe für künftige Generationen. Univ.-Prof. Dr. Gerhard Botz

ZEITZEUGEN: Fritz Kleinmann – Rückkehr unerwünscht, Karin Berger, Lotte Podgorica, 1990

www.medienwerkstatt-wien.at

1978

2008

30 Jahre
Medienwerkstatt
Wieninnovative
film
austria
if

DER STANDARD

1983

UNBESCHREIBLICH WEIBLICH Etwas ist in Bewegung: Mann und Frau

haben auf zwei Stühlen im Freien Platz genommen. Aber die Inszenierung ihres Verhältnisses vor der Kamera ist nicht konform mit der traditionellen Repräsentation der Geschlechter. Die Filmarbeit mit gesellschaftspolitischem – und das heißt hier: mit feministischem – Anspruch verläuft entlang der Bruchlinie zwischen den alten Bildern und Zuschreibungen, die viele noch beschwören, und etwas Neuem, zwischen dokumentarischer Bestandsaufnahme und wendigen Selbstinszenierungen.

Isabella Reicher, Der Standard

Unbeschreiblich weiblich, Ilse Gassinger, Gerd Langfelder, Karin Schmidt, 1983

www.medienwerkstatt-wien.at

medienWERKSTATTGESPRÄCHE 02/08

Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Veranstaltungsreihe **medienWERKSTATTGESPRÄCHE** geben MedienkünstlerInnen Einblicke in aktuelle, noch nicht veröffentlichte Projekte. Pro Abend werden jeweils zwei Positionen thematisch zueinander in Beziehung gesetzt. Es sind KünstlerInnen geladen (Kuratoren: Norbert Pfaffenbichler, Dariusz Kowalski), die intermedial an den Schnittstellen unterschiedlicher Disziplinen arbeiten. Der Medientheoretiker Marc Ries wird in das jeweilige Thema einführen und ein Gespräch zwischen, gegen und mit den Positionen führen.

Freitag, 23. Mai 2008, 20 Uhr

Thema: MUSIK/VIDEO

DIETMAR OFFENHUBER / MICHAELA SCHWENTNER

thematische Begleitung: MARC RIES



STADTMUSIK

Architektur färbt alles was wir hören. Die städtische Architektur ist eine Soundbox, sie formt einen Raum, in dem die uns umgebende Klangwelt resoniert und reflektiert wird. In der Künstlergruppe „stadtmusik“ setzen sich der Linzer Medienkünstler Dietmar Offenhuber und die Berliner Formation tamtam (Sam Auinger/ Hannes Strob) mit Hör-Situationen in Großstädten auseinander, indem sie durch urbane Bauten und Anlagen hervorgerufene Klang-Architekturen untersuchen. Dabei gehen sie auf den Aspekt der Bewegung in der Stadt ein, der ein dynamisches Erleben des städtischen Klang-Raums verstärkt. Denn ein Klangereignis entsteht durch Bewegung, der Klang und seine Farbe aus Material und Raum. Ihre Arbeiten wurden auf zahlreichen internationalen Festivals und Ausstellungen gezeigt, zum Beispiel Arte Contemporaneo Madrid 2006, Media Art Biennale Seoul 2006, Transmediale Berlin 2003/2008, Sundance Filmfestival 2008, Museumsquartier Wien 2006, Sonar 2004 und ZKM Karlsruhe 2003. Nominierung für den internationalen Medienkunstpreis ZKM 2003; ehrenvolle Erwähnung Transmediale 2003 und 12. internationale „Media Art Biennale WRO“ (Polen) 2007.



Dietmar Offenhuber

Dietmar Offenhuber ist Key Researcher am Ludwig Boltzmann Institut für Medien.Kunst.Forschung und Professor an der Kunstuniversität Linz. Er war Gründungsmitglied des Ars Electronica Futurelab, studierte Architektur an der TU Wien und Media Arts and Sciences am MIT Media Lab.

PRESSE – ANKÜNDIGUNGEN

- 1 Falter 21/08
- 2 derStandard 23.5.2008
- 3 futurezone.orf.at 23.5.2008
- 4 esel.at 23.5.2008
- 5 artmagazin 23.5.2008



30 JAHRE MEDIENWERKSTATT WIEN

19



ALPINE INTERVENTION

ALPINE INTERVENTION ist eine trilogie, die sich mit dem thema 'alpine architektur / wegbarmachung' beschäftigt und vom scheinbar unberührten berggipfel, der via webcam betrachtet werden kann (die technischen hilfsmittel sind hinter der kamera, also ausgeblendet) über die passage eines gebirgszuges mit den sichtbaren architektonischen eingriffen im bild bis zur nutzbarmachung von gebirgsabschnitten für den wintersport (im dritten teil) führt. in allen 3 arbeiten kommt musik vor, die ursprünglich aus dem alpinen milieu stammt, aber durch digitale verfremdungsprozesse als solche kaum mehr erkennbar ist - bis auf einige punktuell eingesetzte jodelfragmente.

Michaela Schwentner

*1970 in linz, künstlerin, lebt und arbeitet in wien und linz
studium der philosophie, geschichte, film- u. theaterwissenschaften und publizistik
audiovisuelle performances, diverse ausstellungen und filmfestivals,
kuratorische tätigkeiten im bereich elektronische musik, co-betreiberin des experimentellen musiklabels mosz [mit stefan né meth, radian],
lehrbeauftragte am institut für experimentelle gestaltung an der kunstuniversität linz

www.jade-enterprises.at
www.mosz.org



2

DerStandard, 23.5.2008

FORUM Medienwerkstatt, 20.00 Musik/Video

Dietmar Offenhuber beschäftigt sich in seiner künstlerischen Arbeit mit Klangräumen, Michaela Schwentners jüngste Videotrilogie ist eine Auseinandersetzung mit alpinen Architekturen. Die beiden treffen im Gespräch mit dem Medientheoretiker Marc Ries aufeinander. (irr)
www.medienwerkstatt-wien.at

1

Folter, 21/08

medienWERKSTATTGESPRÄCHE 2/08 – Musik/ Video MedienkünstlerInnen Einblicke in aktuelle, noch nicht veröffentlichte Projekte. Pro Abend werden jeweils zwei Positionen thematisch zueinander in Beziehung gesetzt. Es sind KünstlerInnen geladen, die an den Schnittstellen zwischen verschiedenen Disziplinen arbeiten, diesmal: Dietmar Offenhuber und Michaela Schwentner, Moderation: Marc Ries. Medienwerkstatt Fr 20

SPACE SHUTTLE 1.0 KÜNSTLERHAUS DORTMUND



Wiener Künstlerkuratoren im Künstlerhaus Dortmund

Mitglieder der Fotogalerie Wien, der masc-foundation/39dada und der Medienwerkstatt Wien präsentieren ihre eigenen Werke.

Eva Brunner-Szabo / Herrmann Capor / Susanne Gamauf / Bettina Kattinger / Dariusz Kowalski / Gerda Lampalzer / Anja Manfredi / Mara Mattuschka / Kurt Mayr / Elfriede Mejchar / Michael Michlmayr / Manfred Neuwirth / Manfred Oppermann / Judith Pichlmüller / Simona Reisch / Arno Schmid / Richard Schütz / Roland Schütz / Manfred Steiner

Eröffnung 6. Juni 2008, 20 Uhr

Begrüßung: Birgit Jörder, Bürgermeisterin der Stadt Dortmund

Einführung: Peter Schmieder, Künstlerhaus Dortmund

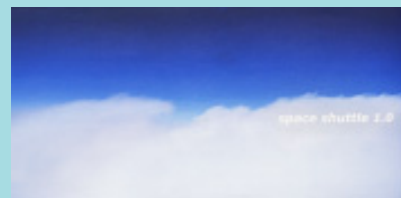
Konzept und Organisation: Rona Rangsch, Ulrike Stockhaus, Elly Valk-Verheijen

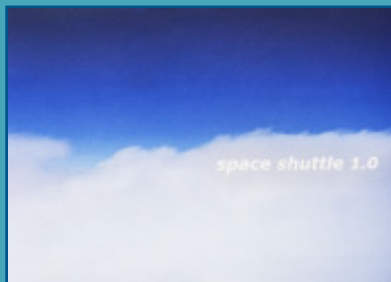
Ausstellungsdauer: 6. Juni bis 6. Juli 2008

Öffnungszeiten: Do-So 16-19 Uhr

Künstlerhaus Dortmund, Sunderweg 1, 44147 Dortmund

www.kuenstlerhaus-dortmund.de





Westfälische Rundschau, 6.6.2008



Eine Hommage an ihre im Bett verstorbene Freundin hat Eva Brunner-Szabo geschaffen.

(Bild: Knut Wahlsieck)

Künstlerhaus Dortmund zeigt aktuelle österreichische Werke - 19 Künstler aus Wiener Institutionen

Der Mensch in Schlaf und Schaf

Von Nadine Albach

Ein explodierendes Insekt, ein gehüteter Schafskopf und ein Putzwagen als Sinnbild der Wahrnehmungstheorien - frische österreichische Kreationen lassen sich heuer im Künstlerhaus am Sunderweg anlange.

„Viel mit Körpersaft, Blut und seelischen Zuständen“ - das ist für Mitorganisatorin Ulrike Stockhaus das Klischee der österreichischen Kunst, dem das Künstlerhaus „Ungefiltertes, Frisches“ entgegen setzen will. Diesem Anspruch gerecht werden 19 Künstler der Fotogalerie Wien, masc foundation/39 dada und Medienwerkstatt Wien. Ein bisschen martialisch geht es trotzdem

an mancher Stelle zu: Als Ironisierung des tradierten Forträts begreift Simona Reisch ihr Selbstbildnis mit Schafskopf. Im e-mex-Keller, da, wo es ohnehin krecht und fleucht, flimmert das Video von Judith Pichlmüller. In extremer Zeitlupe ist da eine tote Grille mit einem Sprengstoffpaket auf dem Rücken zu erkennen. Es qualmt, Funken schlagen - das Tier wird gesprengt. Pichlmüller untersucht in ihren Arbeiten die Grenze von Verantwortlichkeit, Moral und Aggression. Ihre Arbeit ist ein kritischer Kommentar etwa zur Kriegsberichterstattung und Gewaltbereitschaft - was im Kleinen anfängt, kennt irgendwann keine Grenzen mehr. Eine politische Dimension

hat „masc foundation / 39 dada“ angenommen: Die Künstler fanden in einem alten Kaufhaus kurz vor dessen Abriss eine Heimat, entdeckten, dass das Gebäude einst der jüdischen Familie Dichter gehörte, die aber 1938 nach

Amerika fliehen musste. Die Künstler schufen eine „Dichter-Sammlung“ und sorgten dafür, dass die Familie nicht in Vergessenheit gerät. „Ohne Kunst und Kultur wären sie in Österreich wahrscheinlich nie wieder aufgetaucht“, sagt

Roland Schütz.

Einen Ruhe- und Traumraum hat Eva Brunner-Szabo in Erinnerung an ihre Freundin Ines Nikolavic geschaffen, die mit 37 Jahren im Bett an einem Hirnschlag gestorben ist. Vier Schlafstätten laden ein, sich die Videoprojektionen an der Decke anzusehen, die einem Erinnerungsfluss gleichen. Eine sehr persönliche Arbeit.

Weiter zur gehaltvollen Ironisierung der Wahrnehmungstheorien: Gerda Lampalzer stolpert mit gewichtigen Wälzern über Treppen, Manfred Oppermann hat Putzwagen zu Schaubildern umfunktioniert. Der Wischmopp als Netzhaut, der Müllsack als Langzeitgedächtnis...

FAKTEN

Zwischen Wien und Dortmund

- „space shuttle“ (Raumpendler) heißt die Ausstellung, um die Pendelbewegung zwischen Wien und Dortmund anzudeuten. 2009 macht das Künstlerhaus Dortmund einen Gegenbesuch.
- Die Schau eröffnet heute, 20 Uhr, Sunderweg 1 und läuft bis 6. Juli.
- „space shuttle“ ist Teil des Programms für „scene österreich“.
- Mehr unter: www.westropols.de
- www.kuenstlerhaus-dortmund.de



Dariusz Kowalski, Elements

Elements

Installation, 8 min, DVD-Loop, Print,
Monitor + DVD-Player



Gerda Lampolzer, Das Odessa-Syndrom

Das Odessa-Syndrom

12-teiligen Fotoserie
Videoinstallation



Eva Brunner-Szabo, Fürs Herz, fürs Hirn, für die Vergangenheit

**Fürs Herz, fürs Hirn, für die
Vergangenheit**

DVD Installation (4 Betten,
4 Projektoren, 4 DVD Player),
no sound, 2008

1. Adria, Super-8, Kamera: Geza
Brunner-Szabo, 6:49 min, 1964/
2008
2. Ethnologische Endzeit, Super-8,
Idee, Kamera, Regie: Gert Tschögl,
1:55 min, 1988/2008
3. 901_GYA, VHS, 3:35 min, 1999/2008
4. Fürs Herz, fürs Hirn, für die
Vergangenheit, Mini DV, Fotos: Ines
Nikolavcic, Kamera: Eva Brunner-
Szabo, 4:22 min, 2008



RuhrNachrichten, 6.6.2008

Japan? Tibet? Österreich!

19 Wiener Künstler zeigen „space shuttle“

Wer sich einen Einblick in die zeitgenössische Wiener Kunstszene verschaffen will, muss sich Zeit nehmen.

So vielfältig, aufregend und fesselnd sind die Werke der 19 Künstlerkuratoren der Fotogalerie Wien, der mascofoundation/39dada und der Medienwerkstatt Wien, die sie ab heute, 20 Uhr, unter dem Titel „space shuttle 1.0“ auf drei Etagen im Künstlerhaus präsentieren.

Darunter bekanntere Werke wie die schrillen Collagen Elfriede Mejchars, der vielfach ausgezeichneten „Grand Dame der Fotocollagen“. Die 84-Jährige entlarvt die Sprache der Werbung und der Hochglanzmagazine, indem sie sie verfremdet und damit den Mechanismus der Identifikation ad absurdum führt.

Einen Raum weiter zeigt Manfred Neuwirth mit seiner „MA-Trilogie“, die bereits als Kinofilm über die Leinwände flimmerte, dass Alltagsszenen in Österreich ebenso exo-

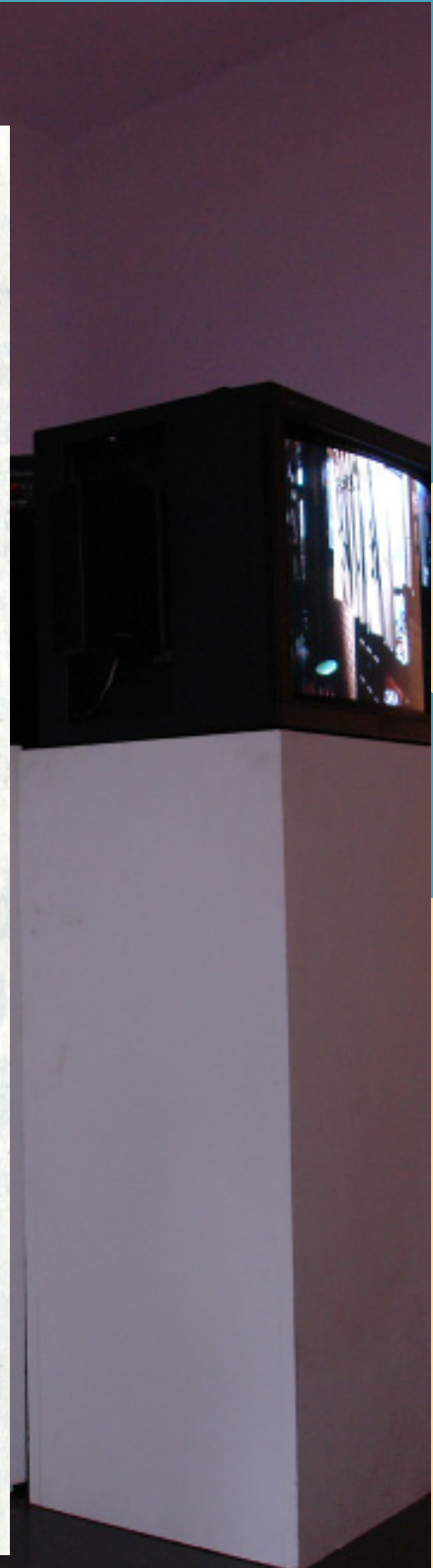
tisch wirken können wie das Leben in Japan oder Tibet. Es kommt nur auf den Standpunkt an.

Im Erdgeschoss lädt Simona Reisch mit ihrer „Atomaren Lurchecke – Versuch Nummer 5“ und der „Staubecke“ am Boden des Raumes dazu ein, gewohnte Perspektiven zu verlassen und geradlinige Formen durch amorphe Strukturen zu ersetzen.

Während Kurt Mayr, Arno Schmid und Richard und Roland Schütz den Betrachter mit ihrer Videopräsentation „Black and white, when worlds collide“ (Schwarz und weiß, wenn Welten auf einander treffen) in eine bedrohliche Bunkeratmosphäre versetzen. ■ het

„space shuttle 1.0“ ist bis 6. Juli donnerstags bis sonntags von 16 bis 19 Uhr im Künstlerhaus, Sunderweg 1, zu sehen. Als „space shuttle 2.0“ wollen die Dortmunder Künstler im nächsten Jahr ihre Werke in Wien präsentieren.

» www.kuenstlerhaus-dortmund.de



medienWERKSTATTGESPRÄCHE 03/08

Im Rahmen der seit 2007 stattfindenden Veranstaltungsreihe **medienWERKSTATTGESPRÄCHE** geben MedienkünstlerInnen Einblicke in aktuelle, noch nicht veröffentlichte Projekte. Pro Abend werden jeweils zwei Positionen thematisch zueinander in Beziehung gesetzt. Es sind KünstlerInnen geladen (Kuratoren: Norbert Pfaffenbichler, Dariusz Kowalski), die intermedial an den Schnittstellen unterschiedlicher Disziplinen arbeiten. Der Medientheoretiker Marc Ries führt in das jeweilige Thema ein und leitet ein Publikumsgespräch zwischen, gegen und mit den Positionen.

Freitag, 28. November 2008, 20 Uhr
Thema: KOOMPOSITION
BERNHARD LANG / WINFRIED RITSCH
thematische Begleitung: MARC RIES

Bernhard Lang

*1957 in Linz. Schulbesuch und Musikstudium am Brucknerkonservatorium, Linz. Ab 1975 Studium in Graz: Philosophie und Germanistik, Jazztheorie, Klavier, Harmonielehre und Komposition. Ab 2003 a.o.Prof. für Komposition an der Kunstuniversität Graz Teilnahme am Steirischen Herbst 1984, 1988, 1991, 1995, 1999 und 2003 ('Das Theater der Wiederholungen', Musiktheater, U.A. Graz 4. Okt. 2003. Paris Opera de la Bastille 2006) Moskau Alternativa Festival, Moskau Modern, 'resistance fluctuations' Los Angeles 1998, Tage Absoluter Musik Allentsteig I und II, Klangarten, Herbstfestival 98 Lissabon, Wien Modern, Münchner Opernfestspiele, Darmstädter Ferienkurse, Donaueschinger Musiktage, Salzburger Festspiele, Disturbances (Musiktheaterworkshop Kopenhagen 2003), Wittener Tage für Neue Kammermusik u.v.a. 2006 zentraler Komponist bei Wien Modern.



PRESSE – ANKÜNDIGUNGEN

- 1 Falter
48/08
- 2 derStandard
28.11.2008

FORUM
Medienwerkstatt Wien,
20.00
Thema: Komposition

Bei den Werkstattgesprächen verhandeln die zwei Multimediakünstler Bernhard Lang und Winfried Ritsch den Begriff der „Komposition“. Moderiert von Marc Ries, geben sie Einblicke in ihre aktuellen, unveröffentlichten Arbeiten an intermedialen Schnittstellen. (hoge)
(01) 526 36 67

Winfried Ritsch

★1964, beschäftigt sich seit seinem Abschluss der HTBLVA für Nachrichtentechnik mit Computermusik und deren technischen Möglichkeiten. Es entstanden Kompositionen für Tonband, radiophone Werke, Objekte, Experimente zur interaktiven Erzeugung von Computermusik, Kunstprojekte im Internet und Klanginstallationen. Er entwickelte Soft- und Hardware sowohl im Auftrag von IRCAM, dem IEM als auch in selbständiger Forschungstätigkeit und schuf elektronische Musikgeräte einschließlich der kybernetischen Modelle zur Steuerung. Er absolvierte Konzertreisen im Bereich der Computermusik durch Europa und die Vereinigten Staaten. Ritsch lebt und arbeitet seit 1982 in Graz, wo er am Institut für elektronische Musik und Akustik unterrichtet und das Medienkunstlabor im Kunsthaus Graz leitet.

- 3 futurezone.orf.at
28.11.2008
- 4 esel.at
28.11.2008
- 5 puls4.com
28.11.2008
- 6 safari
8.11.2008

30 Jahre Medienwerkstatt Wien - Independent views part 1 **OKTOSKOP**

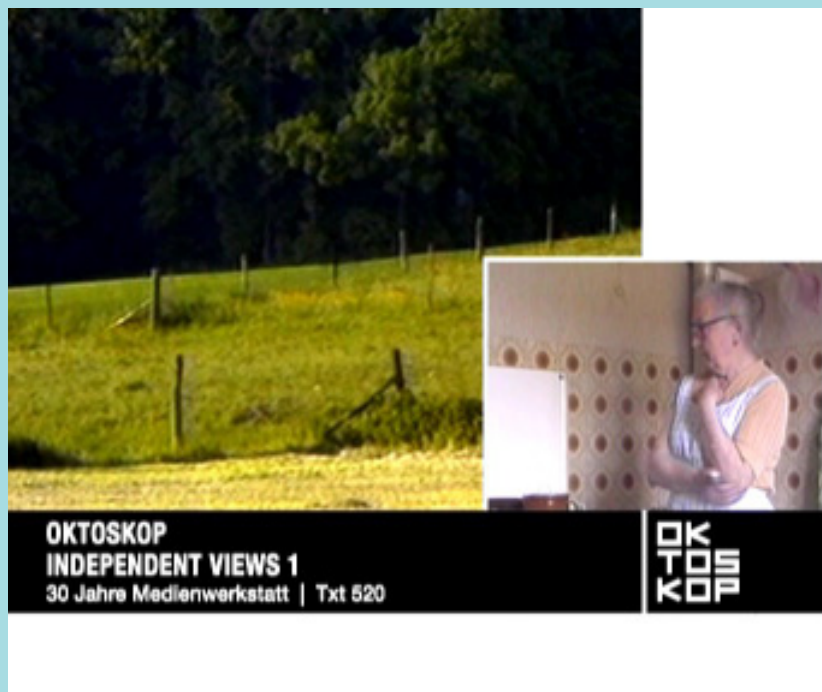
So. 14.12. 20:00 Uhr

So. 21.12. 21:45 Uhr (WH)

Ihr 30jähriges Bestehen feierte erst kürzlich die Medienwerkstatt Wien, bei deren Arbeit zu Beginn vor allem unabhängiges, künstlerisches und politisches Video im Mittelpunkt stand. Abgrenzung zu herkömmlichen Filmproduktionsformen (Hierarchie, Spezialistentum) war dabei ebenso Zielsetzung wie die Einbeziehung des "Amateurs"/der „Amateurin“ in die Videoarbeit. Das Okto Filmmagazin Oktoskop widmet sich an zwei aufeinander folgenden Sonntagen diesen „Independent Views“ der Medienwerkstatt Wien und ihren mitunter langjährigen ProtagonistInnen, darunter Gerda Lampalzer, Manfred Neuwirth, Eva Brunner-Szabo und viele andere. Neben spannenden Studiogesprächen präsentiert Oktoskop den ZuseherInnen zahlreiche filmische Raritäten aus 30 Jahren Medienwerkstatt Wien.

Zu sehen sind u.a. die engagierte „Kunst“-Dokumentation „Asuma“ von Gustav Deutsch, Gerda Lampalzer und Manfred Neuwirth (1982-1984) sowie die spannende Porträtsérie „Küchengespräche mit Rebellen“ (A 1984, Karin Berger, Elisabeth Holzinger, Lotte Podgornik, Nadja Trallori) über Frauen im antifaschistischen Widerstand.

Independent Views Part 2 wird am 21.12., ebenfalls um 20.00 Uhr ausgestrahlt



Studiogäste

Gerda Lampalzer, Manfred Neuwirth, Gustav Deutsch, Karin Berger



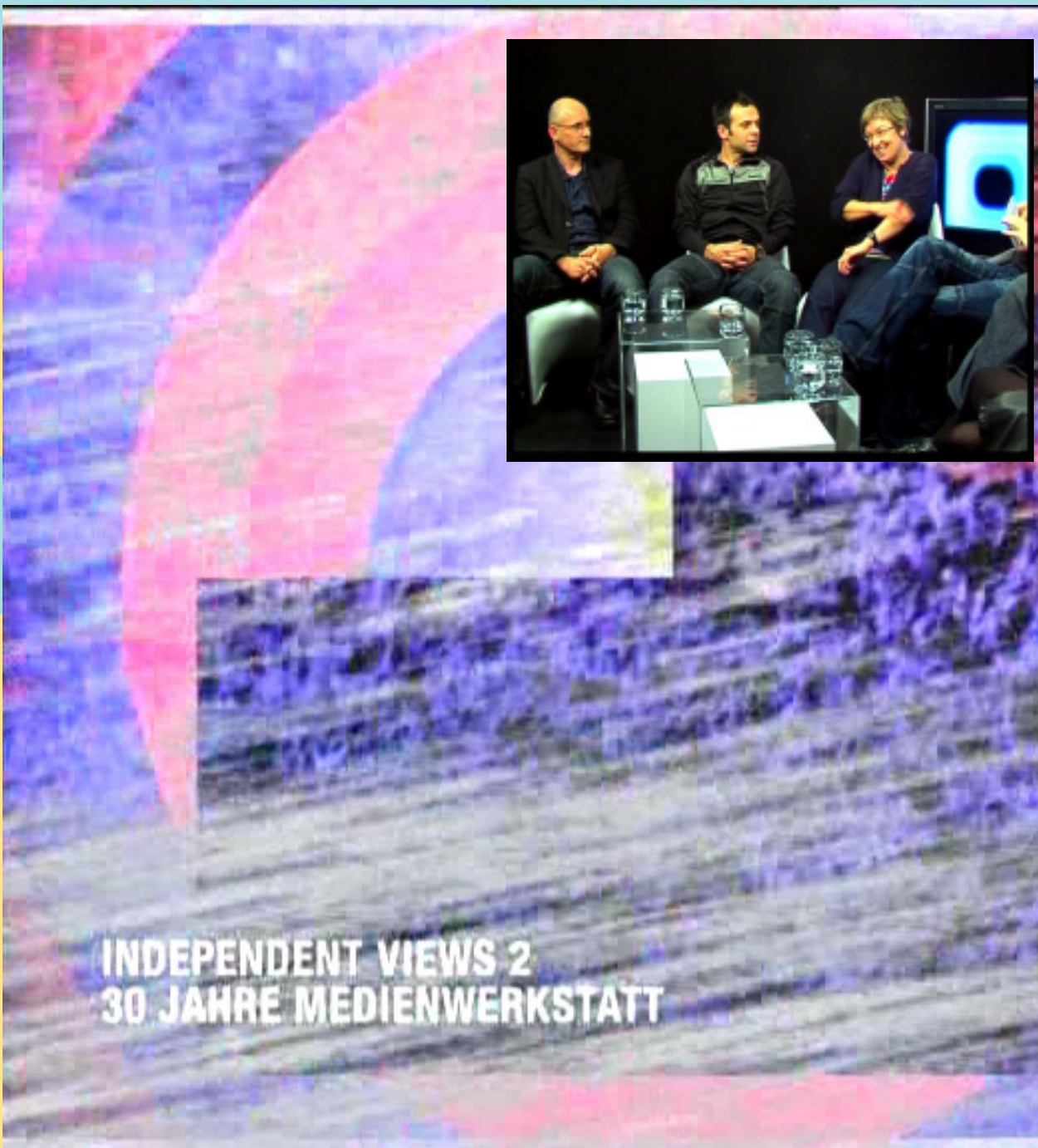
1978
2008
30 Jahre
Medienwerkstatt
Wien



30 Jahre Medienwerkstatt - Independent views part 2

OKTOSKOP

21.12. 2008, 20:00 - 21:45 Uhr



Studiogäste

Gerda Lampalzer, Manfred Neuwirth, Dietmar Schipek, Eva Brunner-Szabo, Dariusz Kowalski



Dietmar Schipek

Anlässlich ihres 30jährigen Bestehens hat Oktoskop die führenden ProtagonistInnen und jahrelangen MitstreiterInnen der Medienwerkstatt Wien zu einer Gesprächsrunde geladen. Gerda Lampalzer, Manfred Neuwirth, Gustav Deutsch, Karin Berger, Dietmar Schipek, Eva Brunner-Szabo und Dariusz Kowalski diskutieren im Oktoskop Studio unter anderem über Video als politische Praxis und über filmisches Arbeiten im Zeichen der Digitalisierung. Im Anschluss an die Diskussionen werden jeweils ausgewählte Produktionen gezeigt.

1978

2008

**30 Jahre
Medienwerkstatt
Wien**



Eva Brunner-Szabo

SCREENINGS AUSWAHL

TRÄNEN STATT GEWEHRE

Elisabeth Holzinger

KV Kapu Linz

7.2.2008

KÜCHENGESPRÄCHE MIT REBELLINNEN

**Karin Berger, Elisabeth
Holzinger,
Lotte Podgornik, Nadja
Trallori**

Gesellschaft für politische
Aufklärung

15.4.2008

MA TRILOGIE

Manfred Neuwirth

Okoskop

20.4.2008

27.4.2008

WOMEN NOT DESCENDING THE STAIRCASE

Rainer Ganahl

Staatliches Museum Schwerin

29.4. - 1.6.2008

TIBET REVISITED

Manfred Neuwirth

Votivkino

11.6.2008

99 BILDER - 3 REISEN & EIN ENDE

Eva Brunner-Szabo

Künstlerhauskino/Monat der
Photographie

30.11.2008

in Kooperation mit dem 18. Filmkunstfest Rainer Ganahl: Videokunst

29.4 - 1.6.2008

Eröffnung 29.4.2008, 16.30 Uhr,

Staatliches Museum Schwerin

Ausstellung im Schleswig-Holstein-

Haus: Salzburger Künstler

Ausstellung Kunstverein Schwerin e.V.:

Medienwerkstatt Wien

Rainer Ganahl studierte in Wien bei
Peter Weibel und Düsseldorf bei Nam
June Paik.

Ganahls Video-Arbeit *Woman not de-
scending the staircase* von 1987 ist als
Referenz an Marcel Duchamps Akt, die
Treppe herabsteigend zu verstehen.

Themenfelder von Rainer Ganahl sind
Sprache, Medien und Politik. In *Basic
conflicts* von 1999 spricht der Künstler in
elf Sprachen scheinbar lapidare Sätze,
die den Sprengstoff für Weltkonflikte
bilden. Mit *Basic conflicts* war Ganahl 1999
auf der Biennale in Venedig vertreten.



VISUAL HALLUCINATION

Video - Music - Theatre

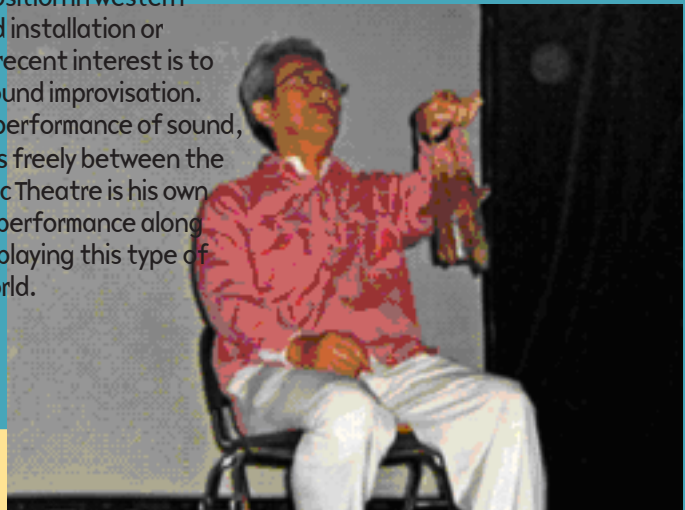
by Ryo MARUYAMA

Freitag, 16. Mai 2008, 20 Uhr

Ryo MARUYAMA

Born in 1945 at Nagano Japan. Studied environmental engineering at Kyoto University. Received scholarship of French Government for environmental study from 1969 to 1971.

At the same time he studied western music history at the Sorbonne of Paris. His artistic activities vary very much from composition in western traditional style for instruments and voices to sound installation or performance in collaboration with visual artists. His recent interest is to show his solo performance with his own video and sound improvisation. Soundscape and imaginary landscape presented by performance of sound, video and physical movement which goes and returns freely between the conscious and the unconscious of a man. Video-music Theatre is his own naming for his performance theatre with live sound performance along with video image and recorded sound. He has been playing this type of performance for more than ten years around the world.



VIDEO ART FROM AUSTRIA FROM THE 1960S TO THE MILLENIUM

Kunstverein Schwerin

18. Filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern

Auswahlprogramm aus der Video Edition Austria und dem Release 01

herausgegeben von der Medienwerkstatt Wien

Eröffnung: Mittwoch, 30. April 2008, 18.00 bis 20.00 Uhr
30.4. - 8.6.2008

In Zusammenarbeit mit der Medienwerkstatt Wien gibt der Kunstverein Schwerin e.V. einen repräsentativen Einblick in die Entwicklung der österreichischen Videokunst von ihren Anfängen bis zu Produktionen Anfang 2000. Die VIDEO EDITION AUSTRIA stellt künstlerische Positionen aus den Jahren 1969-1993 unter den Kategorien Interaction, Media, Construction, Essay und Concept vor. Dokumentarproduktionen mit Kunstprojekten wie Urban-Regional, Gedächtnis, Fakten-Formen, Videoarchäologie aus den Jahren 1980-1993 ergänzen das Spektrum. Die Künstler und Künstlerinnen werden mit ihren Biografien vorgestellt. Die Edition liefert einen repräsentativen Überblick über 25 Jahre Videokunst und Videodokumentation in Österreich und ist zu einem Kompendium audiovisueller Kunst geworden. Die VIDEO EDITION AUSTRIA befindet sich in namhaften internationalen Sammlungen und wurde im In- und Ausland präsentiert.

Im Jahr 2002 gab die Medienwerkstatt Wien Release 01 heraus. Diese Edition führt die fachlich fundierte und übersichtlich kuratierte Sammlung österreichischer Videoproduktionen weiter fort. Die vorgestellten Arbeiten entstanden im Zeitraum von 1994 bis 2001. Diese Edition beinhaltet sowohl historisch nachbearbeitete als auch aktuelle Videoarbeiten. Als Kuratoren fungierten Eva Brunner-Szabo, Gerda Lampalzer, Judith Wieser-Huber.

Neben international bekannten Namen wie Valie Export, Erwin Wurm und Peter Weibel treten Videoarbeiten von bisher in Deutschland weniger bekannten Künstlern. Confrontation, Moving, Narration, Space und Essay und Concept bilden die systematisierenden Kategorien und spiegeln die Veränderungen in der Akzentsetzung künstlerischer Auseinandersetzung wider. In ihrer Komplexität und Spannbreite von künstlerischen Positionen tragen beide Editionen den Charakter einer Enzyklopädie österreichischer Videokunst.

Wie kein anderes Medium markiert die Videokunst die Schnittstelle von Film und bildender Kunst. Die Ausstellung eröffnet eine neue Facette innerhalb der Länderreihe des Filmkunstfestes.

Um die Sammlung österreichischer Videokunst weiterzuführen wird im Herbst 2008 das Release 02 erscheinen.



André Werner



Schweriner Volkszeitung, 27.5.2008, S. 15

Moderne Videokunst aus Österreich

Film-Lounge des Kunstvereins im E-Werk

Schelfstadt (zvs) • Nonstop Videokunst aus Österreich läuft am 30. Mai von 18 Uhr an im E-Werk. Die Video-Lounge, die der Kunstverein nach Schwerin geholt hat, ist nicht nur etwas für Freaks, sondern für alle Kunstinteressierten.

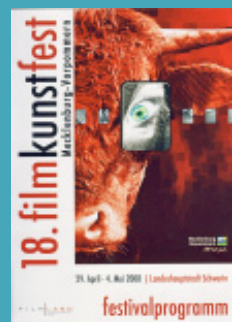
Wie kein anderes Medium markiert die Videokunst die Schnittstelle von Film und bildender Kunst. Aus den Video-Editionen Austria und Release 01, herausgegeben von der Medienwerkstatt Wien, werden international bekannte Namen wie Valie Export, Erwin Wurm und Peter Weibel und bisher in Deutschland weniger bekannte Künstler vorgestellt. Die Auswahl vermittelt einen repräsentativen Einblick in die Entwicklung der österreichischen Videokunst von ihren Anfängen bis 2001. Arbeiten aus den Bereichen Interaction, Media, Construction,



Rita Fehlhauer vom Kunstverein Foto: Klawitter

Essay und Concept werden ebenso gezeigt wie Dokumentarproduktionen von Urban-Regional, Gedächtnis und Videoarchäologie. Confrontation, Moving, Narration, Space und Concept sind weitere Felder künstlerischer Auseinandersetzung.

Die Ausstellung ist zu sehen bis zum 8. Juni täglich außer Dienstag von 15 bis 18 Uhr.





031 Flaming Ears Pürer/Schierl/ Schipek

von Anthony Nield
DVD Times , 13.08.2008

Having spent much of the eighties making provocative and wonderfully titled Super-8 shorts, Ursula Pürer and Angela Hans Schierl turned their attentions at the end of the decade to producing a feature. Finally completed in 1991, *Flaming Ears* is in many ways an extension of these earlier works. The home-made pop (video) aesthetic, the playfulness, the transgressive nature, the punk-lesbian-transgender elements are all in place. Indeed, anyone who delighted to Index's previous Pürer and Schierl release, a compilation of their shorts entitled *Super-8 Girl Games* will know exactly what to expect. And yet: how do you transpose the witty, distinctive likes of *Zigzagging Rivulet Sneaks Up On Shamelessly Wetting Thighs* - near-perfect at only four minutes in length - to an hour-plus duration? What becomes of concept, content and plot?

Despite enlisting another co-director in Dietmar Schipek, a move which may suggest a concerted effort in

offering some expansion to their previous efforts, Pürer and Schierl make surprisingly few concessions to narrative cinema. *Flaming Ears* can be classed as science fiction - set in 2700 and demonstrating certain post-apocalyptic tropes of the genre - yet it's still very close to the earlier "home movies". The fact that these pieces were so distinctive and singular no doubt helps the creation of the own world, as it were. But it also prompts certain problems. As with the works of another distinctive filmmaker seemingly living in a world of his own creation - Andy Warhol - the home movie feel can't help but incorporate a little boredom. Yet this boredom, in Warhol's case, was intrinsic to the end results; his films didn't deal in genre, they were closer to documentary and occasionally melodrama, however stunted. When combined with science fiction, however, there's an almost self-destructive clash as a result, the two perilously close to cancelling each other out.

This isn't to say that *Flaming Ears* is a failure, merely that it doesn't work as a piece of storytelling. There's no thrust to keep us intrigued at this level, and the characters are similarly flimsy, with Pürer, Schierl, et al essentially playing themselves if their other works and indeed interviews are anything to go by. It's in its strange vision where *Flaming Ears* comes to life. The blown-up Super-8 stock creates some wonderful textures, making the colours pop and lending the mostly night-shot scenes a fiendish ambience. (One that's further enhanced by occasional glimpses of "real life": the headlights of cars driving past in the distance and the like.) Moreover, the intentionally and unavoidably cheap SFX - model work, cardboard cut-outs, pixilation, even a quilt thrown over a car as a futuristic short-hand - have a kitsch charm, both quaint and lovely. Comparisons to the likes of *Café Flesh*, *Forbidden World* and *Liquid Sky* are fitting, even if the end results are all very different (*Liquid Sky* coming closest). And, of course, this explains how *Flaming Ears* found its niche at midnight screenings following the initial premiere at New York's Gay and Lesbian Film Festival. It has cult written all over it, a near-definitive case of 'love-it-or-loathe-it' cinema, though as with so many such films I find myself falling between the two stools. As an introduction to Pürer and Schierl, *Super-8 Girl Games* is undoubtedly the place to start, but *Flaming Ears* will certainly have an audience someplace, however selective.

The Disc

Blown-up 16mm was never going to have an easy time on DVD and so it is. Soft, grainy and with saturated colours, it is really quite difficult to tell what is inherent in *Flaming Ears* production and what relates to the print's rendering on disc. Certainly, the grain can't help but produce moderate artefacting, whilst there's conspicuous edge enhancement (which again may simply be the result of the film stock), but for the most part this is an accurate rendering of how the film would have appeared at its premiere. As for the soundtrack, here we find the original mono and it's generally fine. Once again any flaws would appear to be production rather than disc based whilst the English subtitles come optionally. Extras are limited to a bilingual (German-English) booklet containing filmographies, an interview with the directors and contemporary reviews.





30 JAHRE MEDIENWERKSTATT WIEN

INDEX DVD 032 DARIUSZ KOWALSKI

35

001 - 032

INDEX
DVD EDITION



032 DARIUSZ KOWALSKI OPTICAL VACUUM

Nirgendwo wird die Rede vom "panoptischen Zeitalter", von einem Auge, das alles erfasst und selbst unfassbar bleibt, deutlicher, als in eben dem Medium, das Allgegenwart und Flüchtigkeit im globalen Maßstab umgesetzt hat: das Internet. Im Netz wird das bisherige Paradigma unserer bildgebenden Apparate hinfällig: Keine singuläre Zentralperspektive mehr, sondern Myriaden von Blickwinkeln, übertragen aus Webcams, die pausenlos Bilder in den digitalen Datenstrom pumpen. So ist das "Vakuum" im Titel von Kowalskis filmischen Essay, der an seine früheren Arbeiten Elements und Luukkaankangas anschließt, keine Leere, sondern ein mächtiger Generator, eine unablässige Verdoppelung der Welt ins Bild. (Dietmar Kammerer)

032 → NEW
DARIUSZ KOWALSKI
OPTICAL VACUUM



€ 28,80

Nirgendwo wird die Rede vom "panoptischen Zeitalter", von einem Auge, das alles erfasst und selbst unfassbar bleibt, deutlicher, als in eben dem Medium, das Allgegenwart und Flüchtigkeit im globalen Maßstab umgesetzt hat: das Internet. Im Netz wird das bisherige Paradigma unserer bildgebenden Apparate hinfällig: Keine singuläre Zentralperspektive mehr, sondern Myriaden von Blickwinkeln, übertragen aus Webcams, die pausenlos Bilder in den digitalen Datenstrom pumpen. So ist das "Vakuum" im Titel von Kowalskis filmischen Essay, der an seine früheren Arbeiten Elements und Luukkaankangas anschließt, keine Leere, sondern ein mächtiger Generator, eine unablässige Verdoppelung der Welt ins Bild. (Dietmar Kammerer)

OPTICAL VACUUM 2008, 55 min, ELEMENTS 2005, 8 min, LUUKKAANKANGAS - UPDATED REVISITED 2005, 8 min, BONUS TRACKS: ORTEM 2004, 20 min INTERSTATE 2006, 10 min

OPTICAL VACUUM 2008, 55 min, ELEMENTS 2005, 8 min, LUUKKAANKANGAS - UPDATED REVISITED 2005, 8 min, BONUS TRACKS: ORTEM 2004, 20 min, INTERSTATE 2006, 10 min

INDEX DVD EDITION

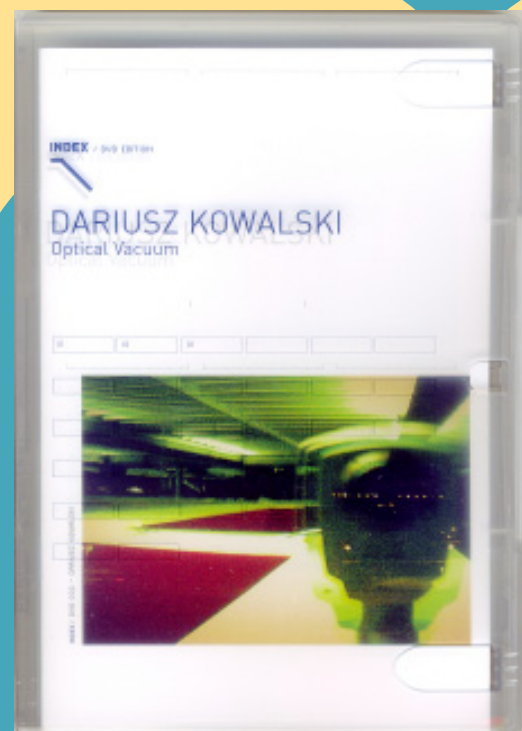
Ein Projekt von Medienwerkstatt Wien und sixpack film
A project of Medienwerkstatt Wien and sixpack film

Das Label INDEX wurde 2004 gegründet, mit dem Ziel, kaum bis schwer zugängliche Arbeiten einer breiten Öffentlichkeit auf DVD für den Heimgebrauch verfügbar zu machen. Ähnlich einem Klavierlag für anspruchsvolle Literatur übernimmt INDEX die Herausgeberschaft und den Vertrieb für audiovisuelle Publikationen zur österreichischen und internationalen Film-, Video- und Medienkunstgeschichte. Bis dato wurden 32 DVDs (keine Ländercode, PAL-Format) mit sehr guter Bild- und Tonqualität produziert. Der Programmschwerpunkt der Edition ist dem Werk einzelner österreichischer Künstlerinnen gewidmet, wird aber sukzessive mit Arbeiten von internationalen Kunstschaffenden erweitert.

Informationen über die Film- und Videoscherbine und ihre Arbeitsweisen sowie Analysen zum filmischen Werk sind in einer zweisprachigen (deutsch/englisch) begleitete Broschüre vermerkt. Die einzelnen DVDs der INDEX-Edition werden auch Schulen für die Unterricht angeboten und stehen für Universitäten und Bibliotheken zur Verfügung.

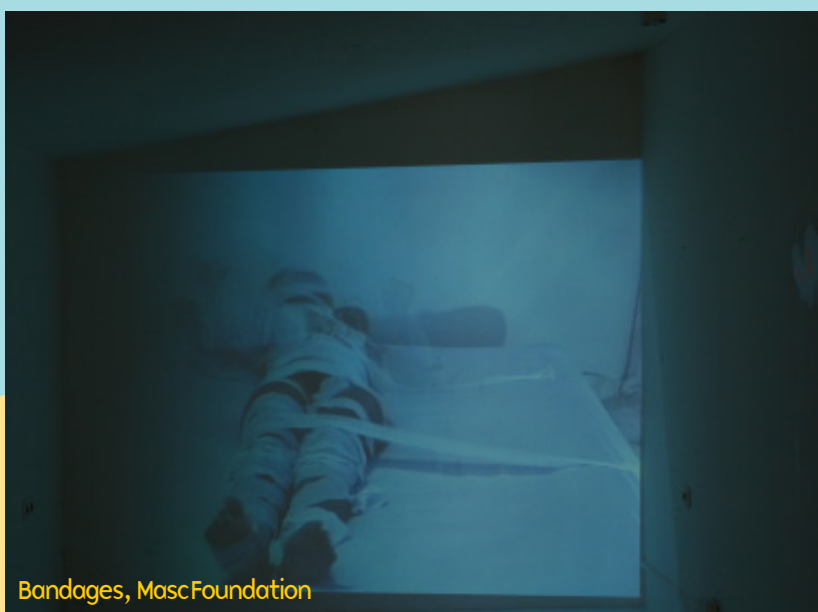
Abonnement und Gesonntedien zu einem vergünstigten Preis sind nur direkt über office@index-dvd.at zu bestellen.

www.index-dvd.at





Totenhemd, Kunstverein Baden



Bandages, MascFoundation

Eva Brunner-Szabo (Jahrgang 1961) demonstriert mit „Auf der Suche nach dem Gedächtnis I“ von 2000/2002 die wechselseitige Durchdringung von Bildern der Erinnerung. Die Aufnahmen von Partien der Wohnung eines Verstorbenen, Stücken aus dem Nachlass, seines Porträts hat sie als Negative übereinander gelegt und kopiert. So sind das Gesicht des Mannes zugleich präsent mit einem Wandbild, handschriftliche Mitteilungen der Ehepartner („Bin auf Post gegangen. Bussi Papa“) zugleich mit einer Leiter, eine Perlenkette mit einer Kommode. Wie im Gedächtnis die Eindrücke gleich einem Geflecht miteinander verwoben sind, überlagern sich die Relikte, und erst der fokussierende Blick vermag die Verschränkungen zu durchdringen.

Fotokritik: *Monat der Photographie in Wien, Timm Starl*

Ausstellungen - Auswahl

1.2. - 9.3.2008

Kunstverein Baden, **Totenhemd**

8.3. - 25.5.2008

Yppenplatz/Litfaßsäulen, Wien
Säulen der Erinnerung,
gemeinsam mit Richard Schütz

31.5. - 14.6.2008

Basement Wien, Bild und Text,
88 Maps - Archeologia

13.9.- 28.9.2008

Photofestival Estremoz/Portugal,
Archeologia

20.9.- 9.10.2008

Identidades 04, Morelia/Mexico,
Diary of the porthole

26.9.- 11.10.2008

dichter herbst/intense autumn -
österreich ist ein füllhorn
Wien, **Images in Transition**

8.11. - 22.11.2008

Masc Foundation Wien, When world
collide, MONAT DER PHOTOGRAPHIE,
Bandages

13.11. - 8.12.2008

Künstlerhaus Wien, Traces, MONAT DER
PHOTOGRAPHIE, **Suche nach dem
Gedächtnis**

21.11. - 18.12.2008

Galerie Geyling Wien, Wirklich wahr,
MONAT DER PHOTOGRAPHIE, **Abschied
von Herrn Deutsch**

16.12.2008 - 28.1.2009

Fotogalerie Wien, Liebe III,
Archeologia



Preisverleihung Festival Int. du Documentaire Marseille



Workshop Festival Int. du Documentaire Marseille



Preisverleihung Diagonale

Ausstellungen - Auswahl

Multiplexed
E:ventGallery, London 08

space shuttle 1.0
Kuenstlerhaus Dortmund 08

Vigilancia y Control
Las Palmas, Canarian Islands 08

Ansichtssache
Niederösterreichischer Kunstraum,
Wien 08

Abstracts of Syn
ARGE Kunst Galerie Museum, Bozen 08

Festivals - Auswahl

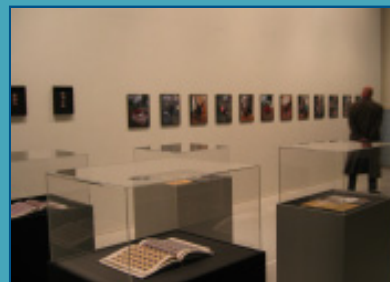
OPTICAL VACUUM
Plata del Maar - (Argentina) 08
IDFF Jihlava - (CZ) 08
FID Marseille - (F) 08
Diagonale - (A) 08

DVD
Edition INDEX 032

Preise

Österreichischer Förderungspreis für
Filmkunst 2008

Special Mention / First Film Prize -
Festival International du
Documentaire Marseille 2008



2008

AUSSTELLUNGEN - AUSWAHL

Translation, permanente Medieninstallation im Rahmen von „Kunst im öffentlichen Raum Niederösterreich“ an der Donauuniversität Krems

Nie mehr allein, Ausstellungsprojekt Schikaneder Wien

Teilnahme an: **Die Neuen**, FLUSS-NÖ. Initiative für Foto- und Medienkunst Wolkersdorf

Image & Text, basement Wien

space shuttle 01, Künstlerhaus Dortmund

Die dunkle Wucht, Präsentation und Führung im Rahmen von „Naked Cinema – Open Air im Augarten“ gemeinsam mit Manfred Oppermann

Backlight 08 - Tickle Attack, 8. internationale Fototriennale in Tampere (Finnland)

Strategien im ländlichen Raum IV - UMAS Durham’, FLUSS-NÖ. Initiative für Foto- und Medienkunst Wolkersdorf



Translation, Donauuniversität Krems



Fototriennale Tampere Eröffnung

DIE MEDIENWERKSTATT WIEN

wurde 1978 als nicht-kommerzielles Videostudio gegründet. Mit der Durchführung mehrerer partizipativer Medienprojekte wurde sie Anfang der 80er Jahre zum wichtigsten österreichischen Zentrum für unabhängige Medienproduktion. Sie ist damit eines der langjährigsten funktionierenden Modelle, das - als Künstlerkollektiv geführt - die permanente Weiterentwicklung der Medienkunst im technologischen wie im theoretischen Bereich reflektiert, vermittelt und mitbestimmt hat. War es zu Beginn vor allem die Bereitstellung einer technischen Infrastruktur, die den KünstlerInnen eine kontinuierliche Arbeitsmöglichkeit auf professionellem Niveau ermöglicht hat, so ist es mittlerweile ein umfassendes Vermittlungskonzept, das einen kontinuierlichen Diskurs im Medienkunstbereich sichert. Das regelmäßige Veranstaltungsprogramm schlägt eine Brücke zwischen Produktion und Diskurs und ist in dieser Ausrichtung einer der wenigen Orte in Österreich, wo der Austausch von Medientheorie und -praxis öffentlich sichtbar gemacht wird.

Der zweite wichtige Bereich in diesem Zusammenhang ist die langfristige Archivierungs- und Vertriebstätigkeit im Bereich unabhängiger Multimedia-Produktion. Die Medienwerkstatt Wien hat mit der Herausgabe der Video Edition Austria seit 1993 ein immer wieder ergänzbares Kompendium österreichischer Medienkunst und -dokumentation angelegt, das nun erlaubt, zu sammeln zu forschen und vor allem die österreichische Videokunstgeschichte verfügbar zu machen. 2002 und 2008 wurde diese Edition um das release 01 und release 02 erweitert. Neben diesen wichtigen Positionen in der Kulturarbeit umfasst die Tätigkeit der Medienwerkstatt nach wie vor auch die Betreuung von Produktionen: Bereitstellung technischer sowie fachpersoneller Ressourcen im Bereich Film - Video - Multimedia - Digitale Bildbearbeitung. Mit einer Arbeitsweise als innovationsfähiges Modulsystem, das projektweise organisiert wird, ist die Medienwerkstatt Wien zu einem anerkannten Modell in der internationalen Film- und Videoszene geworden. Das große Interesse einer jungen Generation von Medienkünstlern an der Arbeit der Medienwerkstatt Wien beweist, dass ein Zentrum, in dem Produktion, Vermittlung und Archivierung parallel betrieben werden, die größtmögliche Synergie an kulturellem Umsatz ermöglicht.

MITGLIEDSCHAFT

PRO JAHR UM

Euro 8.- für Privatpersonen
Euro 16.- für Institutionen
förderndes Mitglied ab Euro 20.-

DIE MITGLIEDSCHAFT BEINHALTET

regelmäßige Zusendung
unserer Informationen
freier Eintritt bei allen Veranstaltungen

kostenlose Sichtung unserer
Videobänder aus Archiv und
Verleih

Sondereditionen zu Vorzugspreisen

DAS TEAM 2008

Dr. Eva Brunner-Szabo
Mag. Dariusz Kowalski
Dr. Gerda Lampalzer
Manfred Neuwirth

Die Arbeit der Medienwerkstatt wird unterstützt von



und allen unseren Mitgliedern

Herausgeberin
Medienwerkstatt Wien
office@medienwerkstatt-wien.at
<http://www.medienwerkstatt-wien.at>

Gestaltung/Graphic Design
Eva Brunner-Szabo

Fotos

Eva Brunner-Szabo, Diagonale, Digital Media, Festival Int. du Documentaire Marseille, Tina Frank, Gleiche Höhe, Dariusz Kowalski, Künstlerhaus Dortmund, Kunstverein Schwerin, Gerda Lampalzer, Bernhard Lang, Lia, Ryo Mayurama, Medienwerkstatt Wien, Manfred Neuwirth, Dietmar Offenhuber, Winfried Ritsch, Michaela Schwentner

© by Medienwerkstatt Wien 2008